

# Wenn die Lebensersparnisse weg sind

Der Hass und die Rache der vormaligen Geldbesitzer werden furchtbar sein

Von Walter K. Eichelburg  
Datum: 2010-10-04

*In bisherigen Artikeln oder auch in Leserkomentaren an [www.hartgeld.com](http://www.hartgeld.com) wurde primär theoretisiert, was bei einem Crash oder einer Währungsreform passiert. Ein Element wird immer vergessen – die Psychologie der Sparer, wenn sie erkennen, dass ihre Lebensersparnisse weg sind. Historische Beispiele zeigen, dass die Rache der betrogenen Sparer furchtbar sein wird.*

## Beispiel Chile

In 2001 besuchte ich noch als Angestellter einer Engineering-Firma (VATECH, später von Siemens übernommen) die Zweigstelle der der Firma in Santiago de Chile und einige Kunden in der Umgebung. Im Büro arbeitete eine Frau um ca. 70 als Übersetzerin Deutsch/Spanisch (gab es wenige). Dabei erzählte sie mir eine Sicht der [Regierungszeit Allende](#) und des nachfolgenden [Pinochet-Putsches von 1973](#), wie sie wenige, von den linken Medien in Europa indoktrinierten Leuten kennen:

Sie wanderte bereits in den 1950er Jahren von Österreich nach Chile aus. Um 1970, also zum Beginn der Regierungszeit von Allende und seinen diletantischen „Ökonomie-Professoren“ verkauften ihr Mann und sie ein Haus in Santiago und legten der Erlös auf ein Sparbuch. Natürlich hatten sie keine Investor-Kenntnisse und vertrauten Staat und Banken. Allende produzierte mit seiner diletantischen, linken Wirtschaftspolitik eine Hyperinflation. Hier ist ein guter Artikel eines Chilenen darüber: [„Hyperinflation, Part II: What It Will Look Like“](#).

Kurz gesagt, der vormalige Wert eines Hauses am Sparbuch sank auf real wenige Prozent. Man kann sagen, dass diese Leute (viele andere im Bürgertum auch) ihre Lebensersparnisse durch ihre Gläubigkeit in den Staat verloren hatten. Der selbe Artikel zeigt auch, wie Leute, die die Situation verstanden, aus USD 3000 ein Millionenvermögen machten. Aber der grösste Teil des Klein- bis Grossbürgertums hatte diese Investment-Kenntnisse einfach nicht.



Der Hass dieser Frau auf Allende & co und ihre Vergötterung von Pinochet und seiner nachfolgenden Diktatur war grenzenlos. Denn Allende hatte die bürgerlichen Schichten verarmt und Pinochet hat ihnen wieder stabiles Geld zurückgebracht. Vermutlich hätte sie, wenn man ihr ein Sturmgewehr in die Hand gedrückt und die Allende-Leute vor ihr aufgestellt hätte, alle niedergemäht. So reagiert das Bürgertum, wenn man ihm die Lebensersparnisse raubt – sogar 30 Jahre später.

Wir hier in Europa haben immer die Sicht der Linken gehört: wie „gut“ Allende war und wie „schlecht“ Pinochet. In Chile ist die Gesellschaft nach wie vor zwischen Anhängern der Linken und Allendes und Anhängern Pinochets gespalten. Das Bürgertum dort empfand es ganz anders, denn es wurde von Allende enteignet.

## Beispiel Argentinien 2001:

Ein [Beispiel einer Währungskrise](#), wenn auch keiner vollen Hyperinflation fand in Argentinien statt. Die Bewohner waren hoch, meist in USD verschuldet. Die einheimische Währung Peso war seit 1990 1:1 an den US-Dollar gebunden. Ab 2000 versank das Land in einer Rezession, ab November 2001 begann die Oberschicht wie von früheren Hyperinflationszeiten gewohnt, die Konten zu leeren und das Geld in Dollars in die USA zu überweisen. Einige Mitglieder der Mittelschicht hoben Papier-Dollars ab, aber der grosse Rest tat es nicht. Zuerst war der Kapitalabfluss \$500 Mill. am Tag, dann für einige Tage \$1 Mrd. am Tag. Dann waren die Banken zu, der Peso auf ca. 30% zum Dollar abgewertet, die Kreditzinsen stiegen oft auf über 100%. Geldabhebungen bei Banken waren stark begrenzt.



Das Ergebnis war ein richtiger Crash der Wirtschaft, die Arbeitslosigkeit explodierte. Es gab Generalstreiks, Unruhen und in 3 Monaten wurden 4 Präsidenten „verbraucht“.

Wer Dollars im Ausland oder als Geldscheine hatte, war König, konnte alles billig kaufen. Wer dagegen Schulden hatte war arm dran. Wer Kontogeld hatte, verlor, Dollar-Konten wurden vor der Abwertung in Peso zwangs-konvertiert. Wieder einmal hat die Mittelschicht zu stark an die Garantien der Politik vertraut und fast alles Geldvermögen verloren. Auch die wüsten Aufstände und Tritte gegen die Banktüren änderten nichts.

Ähnliche Krisen spielten sich ab 2008 in Island und in Osteuropa ab.

## Napoleon: ich bezahle in Gold oder gar nicht:

Wer verstehen will, warum [Napoleon Bonaparte](#) so viele Anhänger hatte und so viele Kriege führen konnte, sollte sich einmal ansehen, was er wirklich „geleistet“ hat: er hat den Franzosen nach den Papier-Assignats der Revolutionäre wieder echtes Gold- und Silbergeld zurückgebracht.

Er bezahlte seine Soldaten, Beamten und Lieferanten tatsächlich in Gold. Jedoch musste er immer wieder solches auftreiben, was ein wesentlicher Grund für seine vielen Kriege war.

## Hyperinflationen nach dem 1. Weltkrieg und das Ende der Demokratie:

Sehr viele kriegsführende Staaten des 1. Weltkriegs „veranstalteten“ danach [Hyperinflationen](#): etwa Deutschland, Österreich, Ungarn, Polen, Russland. In allen diesen Staaten starb die Demokratie spätestens 10 Jahre später (in der nächsten Krise) und wurde durch eine Diktatur ersetzt.

Die Siegermächte des 1. Weltkriegs gingen einen ganz anderen Weg: USA, UK, Frankreich. Diese liessen eine kurzfristige, aber brutale Depression zu, um den kriegsbedingten Geldüberhang abzubauen. Die USA gingen gar nicht vom Goldstandard weg (erst 1933 in der nächsten Krise). Daher blieb in diesen Staaten die Demokratie erhalten – das Geld behielt seinen Wert.

Es gibt keine subtilere und auch keine sicherere Methode, einer Gesellschaft ihre Grundlagen zu entziehen, als die Zerstörung ihrer Währung. ... und kaum einer unter einer Million versteht das wirklich. - *John Maynard Keynes*

Warum wurden die jungen Demokratien dieser Zeit bei den ersten Schwierigkeiten zerstört? Weil das Bürgertum über die Hyperinflationen enteignet wurde. Sie glaubten danach nicht mehr an ein System, das ihnen in öffentlichen Reden die Spareinlagen garantierte und diese heimlich weginflationierte. Das Problem ist, dass es die Leute zu spät erkennen und sich dann nicht mehr retten können. Daher laufen Crashes aller Art auch meist blitzschnell ab – meist nach langer Vorwarnzeit.

So wie heute: auch uns werden die Spareinlagen „garantiert“, heimlich versucht man zu inflationieren und bereitet sogar schon Währungsreformen zur Schur der Sparer-Schafe vor.

## Die Ersparnisse sind wirklich weg

Wer etwa glaubt, dass die deutschen Banken das in irische Wackelbanken wie AIB gesteckte Geld wiedersehen werden, die französischen Banken das in griechischen oder sonstigen PIIGS-Banken oder Staaten steckende Geld oder österreichische Banken das an Ungarn, Rumänien oder die Ukraine verborgte Geld für 10-jährige Autokredite in Fremdwährung je wiedersehen werden, der irrt. Weder irische Hypothekensklaven noch der griechische Staat oder diese Leute mit den 10-jährigen Autokrediten in CHF in Osteuropa werden ihre Kredite in realem Wert mit Zins und Tilgung je voll zurückzahlen können. Vielleicht einen Bruchteil davon.

Daher werden die Banken und sonstigen Finanzhäuser im Westen, die diese Kredite weitergereicht haben, diese abschreiben müssen. Die Banken haben dieses Geld selbst wieder von ihren Sparern als Spareinlagen oder über Anleihen, die in Lebensversicherungen gelandet sind, geholt. Am Ende wird der Sparer, oder wie er in der Finanzbranche heisst, der „Retail-Investor“ zu Kasse gebeten. Wir nennen diese Leute: obrigkeitstgläubige Sparschafe. Siehe die Beispiele oben.

Man hat den Schafen nur noch nicht offiziell mitgeteilt, dass ihre Geld-Ersparnisse grossteils weg sind. Im Herbst 2008 nach der Lehman-Pleite wäre es schon fast soweit gewesen: der Run auf die Banken hat begonnen. Zuerst in Irland, dann Griechenland, dann Deutschland, Österreich.



Die betroffenen Regierungen waren in totaler Panik und wendeten das letzte Mittel an, um die Geldabhebungen zu stoppen: eine universelle staatliche Garantie für alle Spareinlagen.

Jetzt in 2010 sind die damaligen „Garanten“ dran, die Staaten. Griechenland war im Mai 2010 schon de facto pleite, wurde aber durch einen riesigen Bailout gerettet. Derzeit ist Irland dran, besser gesagt die grösste Bank dort: Anglo Irish Bank ist vor dem Fall. Diesesmal muss der irische Staat wirkliches Geld rausrücken, um die Bank zu retten, was beabsichtigt ist. Laut neuesten Pressemeldungen wird das das irische Staatsdefizit für 2010 auf ca. 35% des BIP erhöhen – absoluter Rekord. Daher steigen die Zinsen auf irische Staatsanleihen bereits massiv.

Mit einem „Ableben“ des irischen Staates ist daher bald zu rechnen. Inzwischen hat Irland angekündigt, für 2010 keine Bond-Auktionen mehr abzuhalten. Die Frage ist, woher bekommt dieser Staat soviel Geld: vermutlich von der EZB, die es druckt. Ein Bailout Irlands durch andere Euro-Staaten wie bei Griechenland wurde nicht angekündigt. Also geht der Weg der „Rettung“ vorerst über die Inflation und Hyperinflation. Die Amis und Briten machen es auch so.

Diese Gelddruckerei geht natürlich so lange, bis die Flucht aus der Währung massiv einsetzt. [Schweden](#) musste etwa 1992 mit 500% Leitzins für einige Tage gegen diese Kapitalflucht halten, um seine Krone zu retten. Ausserdem muss dann im Staat brutal gespart werden.

Zurück zu Irland:

Wenn dieses untergeht, dann kracht alles in Europa. Nach Ansicht eines häufigen Kommentators auf [hartgeld.com](#) ist die Wirkungskette so:

**IRLAND - DEPFA - HRE - BAD BANK- STAATSBANKROTT BRD !!!!!**

WENN IRLAND UNTERGEHT, REISST ES DIE DEPFA MIT, DIESE DANN DIE HRE ODER DEREN "BADBANK" UND DANN IST DIE BRD KAPUTT, WEIL SIE MINDESTENS 200 MRD SOFORT ZAHLEN MUSS !!!!!

Also müsste für immer und ewig jede Bank in Euroland gehalten werden, da sonst alles auf der Stelle untergeht. Ist total unrealistisch. Kein Wunder, dass überall Währungsreformen vorbereitet werden.

## Der Haircut kommt per Bankencrash, Abwertung oder Währungsreform:

Die hier aufgezählten Krisenbeispiele waren alle recht lokal, doch diesmal trifft es die Schwergewichte der Welt: USA, Japan, ganz Westeuropa, fast ganz Osteuropa, danach China, etc.

Es läuft auch immer gleich ab:

- Zuerst werden die Sparer beruhigt, deren Einlagen „garantiert“
- Geld wird gedruckt für Bankenrettungen, Konjunkturprogramme, etc.
- Dann haut zuerst das Smart Money ab, dann das Big Money: die Währungskrise ist da
- Die Währung stürzt ab, die Staatsanleihen crashen
- Der IWF wird zu Hilfe gerufen oder sonstwo um „Rettungskredite“ gebettelt
- Wenn diese Hilfe nicht gleich kommt, stürzt die Währung weiter ab, die Banken sind zu
- Dann sind die Spareinlagen doch weg

Im Beispiel Chile verloren die Sparer fast alles durch Währungscrash, in Argentinien durch



Währungscrash und geschlossene Banken. Wie immer zahlt die systemgläubige Mittelschicht drauf, die ihr Geld auf Sparkonten oder in Wertpapieren hat – also in Papier, das dann nichts, oder kaum mehr etwas wert ist. Auch bei uns wird es so sein.

In Teilen der Eurozone hat man sich etwas Besonderes für den Crash-Fall vorbereitet: die Einführung neuer, nationaler Währungen per Währungsreform. Im Mai 2010 standen wir am 7. und 14. schon zweimal kurz vor der Schliessung aller Banken. Damals wäre nur Deutschland mit seiner DM2 bereit gewesen, jetzt sind es mehr Staaten.

Aber das muss alles geheim bleiben, denn bei diesen Währungsreformen wird nur ein kleiner Teil der Euros in die neuen Währungen umgetauscht, der Rest verfällt: das ist das Geld, das die Banken verliehen haben aber nicht mehr zurückbekommen werden. Der „Haircut“ bei den Sparern.

Hier sind einige Artikel von der Download-Area dazu:

W.Eichelburg: [„Haircut“](#), [„Euro-Rückabwicklung?“](#)

R.Klima: [„Die Deutsche Bundesbank als wahrscheinlicher Initiator der DM-IIWährungsreform“](#), [„Das Problem der mittelschichtstypischen Vermögensfallen“](#), [„Häufig gestellte Fragen im Zusammenhang mit einer DM-IIWährungsreform“](#), [„Die wesentlichen Belastungsmomente der Neuen Deutschen Mark“](#).

Besonders die Artikel von Hr. Klima beantworten alles, was man zu der in Deutschland geplanten Währungsreform wissen muss. Vermutlich liest die Bundesbank mit und korrigiert damit ihre eigenen Pläne. Dann sollte sie aber auch so fair sein, und ihm einen Dr. für diese Arbeit zukommen lassen. Die „Dissertation“ hat Hr. Klima ja schon geschrieben.

Kurz gesagt: wenn das System nicht mehr zu halten ist, explodiert der Goldpreis, und wie üblich beginnt eine Flucht aus dem System. Die Banken schliessen und öffnen einige Tage später mit DM2, ATS2, FF2, etc. Auch ein ganz neuer US-Dollar wird bereits gedruckt (nicht geheim). Dann ist nichts mehr zu retten – die Sparer-Schafe sind geschoren.

## Die Wut der betrogenen Sparer

Diese Wut der belogenen, betrogenen und geschorenen Sparer-Schafe wird grenzenlos sein, und sich gegen alle richten, die derzeit „Oben“ sind, also Banker, Politiker, Medien, etc.

Hier zwei Artikel von mir dazu: „[Fall der westlichen Regimes](#)“, „[Deutsche Währungsreform und Sündenböcke](#)“.

In Deutschland etwa wird derzeit die gesamte politische Klasse als Sündenbock für die betrogenen Sparer „hergerichtet“. Die Sarrazin-Sache wurde dazu von Bundesbank, Banken und anderen Elitegruppen inszeniert, um dann die Volkswut von sich selbst abzulenken. Diese politische Klasse ist so tollpatschig, dass sie sich als Zielscheibe für den Volkzorn geradezu herrichtet.

Anderswo wird man andere Sündenböcke finden, etwa die vielen Einwanderer aus islamischen Staaten, die sich hier in Europa inzwischen als neue Herren aufführen. Dorthin kann man auch die Wut der Sparer hinlenken, aber ob das die politische Klasse und die Banker verschonen wird?

### Währungsreformen überlebt das politische System meist:

Die aktuelle Regierung stürzt zwar, da sie als „verantwortlich“ für den Verlust der Ersparnisse angesehen wird. Aber das demokratisch/republikanische System überlebt meist.



Die Masse der Geldbesitzer wird zwar massiv getroffen, die Unterschicht, die ohnehin nichts hat, trifft es kaum. Ebenso trifft es die wirklich Reichen weniger, da diese ihr Vermögen überwiegend in Firmen oder Sachwerten halten. Aber die Mittelschicht, die die dann wertlosen Geldvermögen hält, ist es ohnehin gewohnt, vom Staat geschröpft zu werden.

Im Gegensatz zu den beiden anderen Alternativen chaotischer Crash und Hyperinflation ist nach der Währungsreform immer noch ein

hoffentlich funktionierendes Geldsystem vorhanden. In den anderen Fällen dürfte meist das politische System selbst mit untergehen.

### Einen neuen Euro wird niemand mehr akzeptieren:

Eines ist klar: wenn die Geldvermögen der Masse weg sind, dann werden die Schuldzuweisungen kommen. Neben diversen menschlichen Sündenböcken wird man speziell in Deutschland garantiert noch einen anderen finden: den Euro. Schliesslich sind die Geldvermögen in Euro untergegangen.

Jeder bisher Verantwortliche tut gut daran, die Schuld auf Euro und EU zu schieben, um nicht selbst zu viel davon abzubekommen. Pech für alle total EU-Gläubigen, die den Euro bisher total verteidigt haben und sogar die Türkei noch reinholen wollten. Auch die EU wird mit dem Euro zusammenbrechen, war der Euro schliesslich die Währung der EU. Der Backlash der Völker Europas gegen diese Organisation, seine bisherige Währung und ihre Symbole wird gigantisch sein.

## Der Sozial-Haircut:

Nach diesem Crash ändern sich einige Dinge, nicht nur die Währung. Nachdem alle drei Alternativen einen Staatsbankrott und Bankenbankrott repräsentieren, wird es kein Spargeld für lange Zeit geben, das in Banken oder in Staatsanleihen fließen kann. Eine weitere Verschuldung des Staates wie heute ist dann ausgeschlossen.

Steuern in der heutigen Höhe einzuheben, ist dann fast unmöglich, da nicht nur die Wirtschaft massiv einbricht, sondern auch die Legitimität für Steuern massiv sinkt – warum sollen wir dem Staat noch etwas geben, nachdem er uns so betrogen hat.



Argentinien hat sich ab 2002 primär über Import- und Exportzölle finanziert.

Auch Geld drucken zur Staatsfinanzierung ist dann fast unmöglich, da sofort der Abverkauf der neuen Währung folgt – der Markt will sich nicht wieder betrogen lassen. Wahrscheinlich müssen die neuen Währungen ohnehin eine Golddeckung haben, um überhaupt akzeptiert zu werden.

Als Folge davon werden die westlichen Monster-Staaten drastisch abgebaut werden müssen. Auch der Sozialbereich, der heute den grössten Teil des Budgets ausmacht. Das Klima, das daraus folgt wird brutal sein: jeder gegen jeden – um jeden Job am Arbeitsmarkt. Die ganze Sozial-Bürokratie inklusive ihrer Schützlinge wird untergehen. Das dürfte der wirklich brutale Teil werden.

Nur, alle werden es nicht verstehen wollen. Es wird Streiks, besonders im öffentlichen Dienst und Unruhen jeder Art geben. Vermutlich wird die Warnung von EU-Kommissionspräsident Barroso vor Diktaturen in manchen EU-Staaten dann Wahrheit werden. Wenn das Chaos zu gross wird, werden die Eliten das Militär einschreiten lassen, dann wird der Sozialabbau „diktiert“. Wer dann noch streikt, fliegt sofort auf die Strasse, kommt ins Gefängnis oder wird gleich erschossen. War alles schon da, etwa in Griechenland, Argentinien, Spanien.

## Die Elends-Kriminalität:

Es ist anzunehmen, dass die meisten Leser dieses Artikels von Crash, Hyperinflation oder Währungsreform monetär kaum betroffen sein werden, da sie sich bereits die Rettungsboote besorgt haben. Wenn einige 1000 Euro untergehen, macht es auch nichts. Wenn man sich ungefähr richtig vorbereitet, reicht es schon.

Man muss dann auch nicht wie die betrogenen Sparer Banker und Politiker jagen, sondern kann sich wichtigeren Dingen zuwenden, etwa der eigenen Sicherheit.

Wenn der Arbeitsmarkt und die Sozialsysteme so wie in Argentinien zusammenbrechen, dann explodiert die Kriminalität. Bereits heute ist das etwa in Chicago, Detroit, Spanien oder auch Griechenland zu sehen: wenn die Leute arbeitslos sind und nichts mehr zum Essen haben, dann gehen sie Einbrechen, Stehlen, etc. Diese Eigentums-Kriminalität explodiert dann.

Jeder Leser sollte sich vorbereiten: sein Haus und seine Wohnung gegen Eindringen absichern, durch einbruchshemmende Türen, vergitterte Fenster, Alarmanlagen, hohe Mauern mit Stacheldraht, etc. Man kann sich dann zusätzlich auch bewaffnen.

Wenn es ganz arg wird, dann zieht man besser aus einer so gefährlichen Gegend wie einer Grosstadt weg. Das muss man sich selbstverständlich „leisten“ können und man soll nicht von einem Job in der Stadt abhängig sein, oder gar noch eine Hypothek zahlen müssen.

Besser sich dort aufhalten, wo keine Kugeln fliegen oder Messer zustechen: Get out of Dodge.

Falls sich eine Diktatur installiert, dann sollte man besser das Land insgesamt verlassen. Dann ist nichts mehr sicher. Aber man muss die Situation laufen analysieren.

## Zusammenfassung

Manche Autoren sagen, dass derzeit nicht nur ein Konradieff-Zyklus zu Ende geht, sondern ein „Grand Supercycle“, der jeweils etwa 200..300 Jahre läuft – also eine ganze Zivilisation. Also sehen wir das Ende der westlichen Zivilisation? Die Umwälzungen werden gigantisch sein.

Wir werden sehen:

- Das Ende des Papiergeldes (Fiat Money)
- Das Ende der umfassenden, übergrossen Verschuldung
- Das Ende der heutigen Papier-Scheinvermögen
- Das Ende des übergrossen, sozialistischen Staates
- Das Ende des umfassenden Wohlfahrtsstaates
- Das Ende der globalen Dominanz von USA und europäischen Vasallen
- Das Ende der heutigen, globalen Eliten wie Bilderberger, CFR, und andere
- Das Ende der „Globalisierung“, in der Asien produziert, der Westen konsumiert und die Bosse kassieren
- Das Ende von EU, Euro & co

Das alles steht uns in den nächsten Jahren bevor. Die „Zukunft“ wird viel ärmer, regionaler sein. Wie weit wir das bewältigen, hängt von uns selbst ab. Es wird nicht alles auf einen Schlag kommen, aber mit dem Crash von US-Dollar, Euro & co gewinnt die Transformation richtig Fahrt. Was wir in den letzten 3 Jahren der globalen Finanzkrise gesehen haben, war nur die „Vorspeise“.

Die Wut der betrogenen Sparer wird gigantisch sein, sobald sie feststellen, dass ihre Lebensersparnisse, die sie in „Papierversprechen“ hielten, weg sind. So werden lange Zeit kein solches Papier mehr angreifen und Schuldige suchen. Selbst wenn sie Schuldige dafür finden, wird es ihre Papierversprechen, auch genannt: Fonds, Lebensversicherungen, Spareinlagen nicht mehr zurückbringen, denn diese sind heute schon weg. Man hat es den Sparern nur noch nicht gesagt. Sie glauben es leider erst dann, wenn man es ihnen offiziell sagt.

### Disclaimer:

Wir möchten feststellen, dass wir keine Finanzberater sind. Dieser Artikel ist daher als völlig unverbindliche Information anzusehen und keinerlei Anlage- oder sonstige Finanzierungsempfehlung – wie ein Zeitungsartikel. Wir verkaufen auch keine Finanzanlagen oder Kredite. Jegliche Haftung irgendwelcher Art für den Inhalt oder daraus abgeleiteter Aktionen der Leser wird ausdrücklich und vollständig ausgeschlossen. Das gilt auch für alle Links in diesem Artikel, für deren Inhalt ebenfalls jegliche Haftung ausgeschlossen wird. Bitte wenden Sie sich für rechtlich verbindliche Empfehlungen an einen lizenzierten Finanzberater oder eine Bank.

© 2010 by Walter K. Eichelburg, Reproduktion/Publikation nur mit Zustimmung des Autors.

Zitate aus diesem Artikel nur mit Angabe des Autors und der Quelle: [www.hartgeld.com](http://www.hartgeld.com)

HTML-Links auf diesen Artikel benötigen keine Zustimmung.

### Zum Autor:

*Dipl. Ing. Walter K. Eichelburg ist über seine Hartgeld GmbH Betreiber der Finanz- und Goldwebsite [www.hartgeld.com](http://www.hartgeld.com) in Wien. Er beschäftigt sich seit mehreren Jahren intensiv mit Investment- und Geldfragen. Er ist Autor zahlreicher Artikel auf dem Finanz- und IT-Sektor. Er kann unter [walter.eichelburg@hartgeld.com](mailto:walter.eichelburg@hartgeld.com) erreicht werden.*